

Schüler erleben Holocaust-Schicksale bei Wanderausstellung hautnah

Haltern. Beim Besuch der Ausstellung „We, the six million“ haben Schüler des Joseph-König-Gymnasiums Holocaust-Schicksale hautnah erlebt.

Von Alexander Luca Alan

Schüler setzen sich im Unterricht in der Regel mit dem Thema Antisemitismus und dem Holocaust auseinander. Meist im Geschichts- oder Religionsunterricht und dann oft über Lehrbücher. Die Schüler zweier Religionskurse des Joseph-König-Gymnasiums haben jetzt die Chance ergriffen und die Wanderausstellung „We, the six million“ im Alten Rathaus besucht.

Anschaulich umgesetzt

Die Wanderausstellung ist seit 2018 schon in vielen Schulen und Institutionen in Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden zu sehen gewesen. Schülern sollen so die Schicksale und Geschichten von Holocaust-Betroffenen nähergebracht werden. Seit dem 9. November gastiert „We, the six million“ in Haltern.

„Durch die Ausstellung bekommen die Schüler eine gute Möglichkeit, die Geschichten der Betroffenen zu erleben“, beschreibt Lehrerin Verena Roland. Deshalb war ihr diese Exkursion auch sehr wichtig. „Vor allem lernen sie, wie es für die Betroffenen nach dem Holocaust und



Schüler des Joseph-König-Gymnasiums in Haltern besuchen eine Ausstellung über den Holocaust.
FOTO ALEXANDER LUCA ALAN

dem Krieg weiterging.“ Die Wanderausstellung macht einen etwas anschaulicheren Zugang zum Thema Holocaust und Antisemitismus möglich.

Die beiden 9. Klassen sollen dabei aber nicht nur die Leinwände mit den Lebensge-

schichten der Betroffenen anschauen, sondern auch aktiv Informationen sammeln und gemeinsam aufschreiben. Dafür sollen sie sich zwei der ausgestellten Schicksale aussuchen und diese genauer beleuchten. So sitzen die Schüler in Kleingruppen im Aus-

stellungsraum und notieren sich fleißig Lebensdaten und Lebensgeschichten. Am Ende sollen sie auch etwas von dem Besuch mitnehmen, denn so ganz präsent ist das Thema Antisemitismus bei den Schülern eigentlich gar nicht. „Vielen ist gar nicht be-

wusst, dass es auch heute noch ein relevantes Thema ist“, beschreibt Verena Roland die Situation. Den besonderen Stellenwert der Ausstellung verstehen die Schüler wiederum schon. „Es ist wichtig, dass so etwas niemals vergessen wird und so was nie wieder geschieht“, betont Schülerin Veronika.

Mitschülerin Nina meint, dass „an der Ausstellung auch besonders ist, dass man erfährt, was die Menschen vor und auch nach dem Krieg gemacht haben. Wie ihr Leben weiterging“. Sie selbst hätte glücklicherweise noch keine Fälle von Antisemitismus in ihrem direkten Umfeld mitbekommen.

Im Nachgang wird im Unterricht noch über die Ausstellung und was die Schüler daraus gelernt haben gesprochen werden. Auf dem Arbeitsblatt werden sie daher schon während der Exkursion gefragt, worüber sie noch mehr erfahren wollen.

Auch im Geschichtsunterricht werden sie sich zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal mit diesem Thema befassen.

Die Wanderausstellung „We, the six million“ ist noch bis zum 6. Dezember im Alten Rathaus zu sehen.